

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 19. September d. J. dem Landmarschall im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns Otto Grafen von Abensperg-Traun die Würde eines Geheimen Rathes todtfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. September d. J. den Sectionsrath und Vorstand des Wasserbau-Departements im Ministerium des Innern Ignaz Schrey zum Ministerialrath in diesem Ministerium, den Oberbaurath Romuald Szłowski zum Sectionsrathe in dem genannten Ministerium und die Bauräthe Friedrich Schwarz und Ernst Lauda zu Oberbauräthen, beide in dem mehrgenannten Ministerium, allergnädigt zu ernennen geruht. **Rielmansegg m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. September d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sectionsrath Dr. Karl Zeller zum Ministerialrath extra statum, den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes bekleideten Ministerialsecretär Josef Kanera zum Sectionsrathe und den Ministerial-Vicesecretär Dr. Karl Tobisch zum Ministerialsecretär im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigt zu ernennen geruht. **Rittner m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. September d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Leo Mathias Jakubowski zum ordentlichen Professor der Kinderheilkunde an der Universität in Krakau allergnädigt zu ernennen geruht. **Rittner m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchster Entschliessung vom 19. September d. J. dem bei weiland Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzoge Ladislaus bedienstet gewesenen Reichshofrathen Gabriel Tóth das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Fenilleton.

Die erloschene Flamme.

Nach dem Englischen.

II.

«Ja, das thatest du,» erwiderte Eva ruhig, «du hast allem entsagt — auch deinem Weibe.»

«Ich habe dich geliebt, Eva, ich habe dich immer geliebt, aber du konntest meine neue Gefühlswelt nicht verstehen.»

«Meine Gefühle waren stets ebenso fromm wie die deinigen. Aber du bist zum Fanatiker geworden und dein Herz hat keine Stimme mehr gehabt für die Liebe. Nicht gegen deine Frömmigkeit lehnte ich mich auf, nur gegen die Art und Weise, wie sie zum Ausdruck kam. Dein Haus wurde zur Hölle, das Fiasco deines Ehrgeizes hatte dich erbittert, dein Wahnsinn machte dich unduldsam. Wir stritten und ich verließ dein Haus.»

Jack Pickering schritt, von widerstreitenden Empfindungen bewegt, mit gesenktem Haupte auf und ab.

«Ja! du verließest mich und betratest den Pfad, der mich am empfindlichsten kränken mußte. Du giengst zur Bühne.»

«Ich betrat den Pfad, für den ich am meisten befähigt war, den Beruf, für den — wie du in alten Zeiten oft erklärtest — ich geboren war.»

Grollend fuhr er auf.

«Mache mir noch Vorwürfe, so ist's recht, mache mir nur Vorwürfe. Verufe dich auf meine unüberlegten Worte und sage, ich sei verantwortlich für deine Wahl. Weib! Weib!»

Der Minister des Innern hat den Ministerial-Vicesecretär im Ministerium des Innern Ernst van Göttem de St. Agathe zum Bezirkshauptmann in Kärnten ernannt.

Der Minister des Innern hat den mit dem Titel und Charakter eines Landesregierungs-Secretärs ausgezeichneten Bezirkscommissär Richard Kreuter und die Bezirkscommissäre Dr. Peter Laharnar, Kasimir Piecchel und Franz Kaltenbrunn zu Ministerial-Vicesecretären im Ministerium des Innern ernannt.

Der Minister des Innern hat den im Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Veterinärconcipisten Albert Miorini Edlen von Sebentenberg zum Veterinärinspector ernannt.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat den Bezirks-Schulinspector Franz Gabrsek zum provisorischen Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die gewerblichen Genossenschaften in Oesterreich.

Auch während der Geltung der Gewerbegesetz-Novelle vom Jahre 1883, mit welcher bekanntlich die Institution der gewerblichen Zwangs-genossenschaften eine durchgreifende Neuregelung erfuhr, hat, abgesehen von der Publicirung einiger summarischer Daten, eine eingehende Gesamtdarstellung des gewerblichen Genossenschaftswesens bisher nicht stattgefunden. Nunmehr veröffentlicht das statistische Departement des Handelsministeriums die Ergebnisse der diesbezüglich bereits seit einiger Zeit seitens des genannten Ministeriums eingeleiteten Erhebungen. Diese in zwei ansehnlichen Quartbänden unter dem Titel «Die gewerblichen Genossenschaften in Oesterreich» im Verlage der Hof- und Staatsdruckerei erschienene und um den Preis von sieben Gulden erhältliche Darstellung bietet zum erstenmale Gelegenheit, den Umfang, welchen die gewerbe-genossenschaftliche Organisation bisher erreicht hat, sowie zum Theile auch die Resultate derselben, einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen, wengleich, wie auch in der Einleitung

«Ich mache dir keinen Vorwurf,» antwortete sie gelassen, «denn ich bin zufrieden. Ich verdiene meinen Unterhalt auf ehrliche Weise. Nie habe ich etwas gethan, dessen du dich schämen müsstest, und ich liebe dich noch immer, das siehst du, sonst wäre ich nicht gekommen.»

Die Stuhuh am Kaminsims schlug sechs, und sie erhob sich in nervöser Hast.

«Ich muß gehen, sonst verspäte ich, denn ich habe im ersten Acte zu thun. Wie ich dir eben gesagt, dafür, daß ich noch immer schwach genug bin, dich zu lieben, spricht die Thatfache, daß ich gekommen bin, dir eine Neuigkeit mitzutheilen.»

«Eine Neuigkeit?»

«Ja. Du erinnerst dich noch deines alten Scherzes — es hat eine Zeit gegeben, wo auch du zu scherzen pflegtest —, daß wir einen Verein zu gegenseitiger Bewunderung gegründet haben. Du schwurst, ich sei zur Künstlerin geboren, und ich war felsensfest davon überzeugt, daß in dir das Zeug zu einem großen Dramatiker stecke. Als wir uns voneinander losgesagt hatten, da gerieth mir eines Tages das Manuscript deines letzten Dramas in die Hand. Ich behielt es und las es einige Monate später neuerdings durch. Es schien mir gut.»

«Es war gut,» sagte Jack.

«Nun, es hat so manches Abenteuer bestanden seit dem Tage, da ich es in meinem alten Koffer aufstoberte und drucken ließ.»

«Seit du es drucken ließe, sagst du? Eva, du ließe es drucken?» Seine Stimme zitterte leise und sein Blick senkte sich fragend in den ihren.

«Die Theaterdirectoren ziehen gedruckte Manuscripte vor,» erwiderte sie ruhig.

zu dieser Publication hervorgehoben erscheint, nicht alle das genossenschaftliche Leben betreffende Momente in die statistische Erfassung einbezogen werden konnten, da die noch nicht überall gleichmäßig vorhandene genossenschaftliche Thätigkeit dies schwer durchführbar erscheinen ließ. Immerhin gewährt jedoch das eingehende Schema, in welchem jede in Oesterreich bestehende gewerbliche Genossenschaft Aufnahme gefunden hat, sowie die nach den verschiedensten Gesichtspunkten angelegten Uebersichtstabellen einen wertvollen Einblick in die Organisation der Gewerbe-genossenschaften.

Der Zeitpunkt, auf welchen sich die in der Publication gemachten Angaben beziehen, ist ein der Gegenwart sehr nahe liegender, da dieselben zumeist den 1. Jänner 1895 betreffen, während nach Möglichkeit auch schon solche Genossenschaften in die Darstellung einbezogen wurden, welche während des ersten Halbjahres 1895 zur Errichtung gelangten.

Was zunächst das erwähnte vollständige Schema der einzelnen Genossenschaften betrifft, so enthält dasselbe aus den bestehenden statutarischen Bestimmungen und aus speciellen Erhebungen geschöpfte Angaben, wie namentlich über die Vertheilung der Genossenschaften in den verschiedenen politischen Bezirken, ihren territorialen Umfang, die jeder unter ihnen zugewiesenen Gewerbe, die Anzahl der Mitglieder und Angehörigen, während gleichzeitig auch eine Reihe von für die Beurtheilung der genossenschaftlichen Thätigkeit wichtigen Momenten aus den einzelnen Genossenschaftsstatuten entnommen und in tabellarischer Form zur Darstellung gebracht ist.

Bei jeder Genossenschaft ist ferner gegebenenfalls das Bestehen einer Gehilfenversammlung, eines schiedsgerichtlichen Ausschusses, von Kranken- und Unterstützungs-cassen und sonstigen Annex-Institutionen ersichtlich gemacht.

Die Anzahl der bestehenden gewerblichen Genossenschaften beträgt derzeit 5317; hieran participieren Niederösterreich mit 11.0 Procent, Oberösterreich mit 12.4, Salzburg mit 2.1, Steiermark mit 6.5, Tirol mit 4.1, Böhmen mit 37.9, Mähren mit 8.8, Schlesien mit 3.8 und Galizien mit 8.6 Procent. Auf die übrigen Länder entfallen Antheile von unter zwei Procent.

Gruppiert man die Genossenschaften nach der Art der denselben zugewiesenen Gewerbe, so gibt es Ge-

«Alles Blut wich aus Jack's erblaffenden Wangen, es brauste ihm betäubend in den Ohren und sein Herz pochte in stürmischen Schlägen.»

«Weiter» — hat er — «weiter!»

«Nun, um mich kurz zu fassen, es ist angenommen worden und gelangt nächsten Monat in Manchester zur Ausführung. Man sagt, es sei von zündender Wirkung.»

«Mein Stück?»

«Ja, es wird für eine bedeutende Leistung erklärt. Es werden neue Decorationen gemalt und einer der beliebtesten Schauspieler wird die Titelrolle spielen.»

«Mein Stück!» Ein verhaltenes Schluchzen bebte durch seinen Körper. «Mein Stück!»

Und er sank in den Armstuhl zurück und bedeckte sein Antlitz mit den zitternden Händen. Die erloschene Flamme war aufgelodert und zu einem verzehrenden Feuer geworden. Eva beugte sich liebevoll zu ihm nieder und drückte einen leisen Kuß auf sein Haar.

«Wenn du mich wiedersehen willst,» flüsterte sie, «schreibe mir.»

Und es schimmerte feucht in ihren Augen, als sie das Haus verließ und auf die Straße hinausstrat.

Auszug aus dem «Manchester Examiner»: Nach dem Fallen des Vorhanges, der einen so glänzenden Erfolg abschloß, versammelten sich die Schauspieler zu einem Bankett, welches im Hause des Autors, Herrn Pickering, und seiner Gemahlin abgehalten wurde. Wie wir hören, arbeitet der talentierte Dichter an einem neuen Drama, welches seiner genialen Gattin Gelegenheit bieten soll, uns abermals einen glänzenden Beweis ihrer bewunderungswürdigen Vielseitigkeit zu geben.

nossenschaften für einzelne Gewerbe (Fachgenossenschaften) 552, Genossenschaften für verwandte Gewerbe 440, Genossenschaften für mehrere nicht verwandte Gewerbe 2493 und Collectivgenossenschaften 1832.

Von Interesse sind die in der Publication gebrachten Ergebnisse über die nach alten Genossenschaften, Innungen u. dergl. angestellten Nachforschungen, welche ergaben, daß bei 45.4 Procent der bestehenden Genossenschaften derartiger Vorläufer constatirt wurden. Die Anzahl der Mitglieder sämtlicher Genossenschaften beträgt 554.335 und jene der Angehörigen 692.753, von wovon letzteren 518.348 Gehilfen und 174.405 Lehrlinge sind. Je nach der Anzahl der Mitglieder und Angehörigen der Genossenschaften ergeben sich bestimmte Größenkategorien, aus deren Aufstellung zu ersehen ist, daß der Mitgliederstand nur bei 1.4 Procent der Genossenschaften nicht mehr als 10, bei 32.0 Procent 10 bis 50, bei 34.0 Procent 50 bis 100, bei 22.6 Procent 100 bis 200 und bei 7.8 Procent 200 bis 500 Mitglieder beträgt. Genossenschaften mit über 500 Mitgliedern bestehen nur wenige, und zwar hauptsächlich in Wien. Unterscheidet man die Orte, an denen sich Sitze von Genossenschaften befinden, nach Größenkategorien, so entfallen in Procenten auf Orte mit einer Einwohnerzahl bis 2000 33.1, auf solche mit über 2000 bis 5000 30.9 und auf solche mit über 5000 Einwohnern 35.7 Procent; der größte Antheil entfällt somit auf Orte mit vorwiegend städtischem Charakter.

Eingehendere Mittheilungen erscheinen auch über die den Statuten zufolge zu leistenden finanziellen Beiträge der Mitglieder und Angehörigen gemacht. Derselben gliedern sich in Beitrittsgebühren, Jahresbeiträge, sowie in die Aufsicht- und Freisprechgebühren der Lehrlinge.

Das Lehrlingswesen ist namentlich durch Anführung der bei den einzelnen Genossenschaften bestehenden statutarischen Bestimmungen über die Dauer der Lehrzeit und die Art der vorgeschriebenen Prüfungen sowie über die im Verhältnisse zu den Gehilfen zulässige Anzahl derselben behandelt. Hiernach erscheint bei 3.1 Procent der Genossenschaften die Dauer der Lehrzeit mit 2 Jahren, bei 23.0 Procent mit 3, bei 6.5 Procent mit 4, bei 4.7 Procent mit 2 bis 3 und bei 17.3 Procent mit 3 bis 4 Jahren normiert; bei 45.4 Procent der Genossenschaften gilt die gesetzliche Dauer der Lehrzeit von 2 bis 4 Jahren. Hinsichtlich der Lehrlingsprüfungen treffen 80.5 Procent der Statuten mehr oder minder präcise Bestimmungen. Die Anzahl der genossenschaftlichen Hilfskrankencassen beträgt 1029 und jene der Lehrlingskrankencassen 313; bezüglich dieser Cassen werden detaillirte Nachweise über Beiträge und Leistungen gebracht. Schiedsgerichtliche Ausschüsse bestehen 3049, welche für 3197 Genossenschaften fungieren; es besitzen demnach 60.1 Procent der Genossenschaften derartige Schiedsgerichte.

Die freie genossenschaftliche Thätigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf Arbeitsvermittlung, Unterstützungsweisen, Errichtung von Fach- und gewerblichen Fortbildungsschulen und sonstigen Anstalten, wie Rohstofflagern, Verkaufshallen u. dergl. Doch kann diese Thätigkeit derselben den gemachten Angaben zufolge noch nicht als eine besonders intensive bezeichnet werden.

Genossenschaftsverbände bestehen im ganzen 23 (hierunter 8 in Böhmen, 4 in Oberösterreich und 3 in

Niederösterreich), und ist eine Anzahl neuer derartiger Verbände in der Bildung begriffen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. September.

Se. Excellenz Statthalter Graf Casimir Baden i verläßt nach vorliegenden Meldungen am 30. d. M. Lemberg, um sich nach Krakau zu begeben, wo er am 1. October vor seinen Landtagswählern im Großgrundbesitze erscheinen wird. Von Krakau reist Graf Baden nach Wien. Am 6. October soll er sodann, wie der «Presse» berichtet wird, und zwar schon als Ministerpräsident, wieder in Lemberg eintreffen, um die Amtsführung in der Statthalterei seinem Nachfolger zu übergeben und sich von den Spitzen der Behörden zu verabschieden.

Am 1. October findet im Rathhaussaale in Gradiška eine von den Bürgermeistern der italienischen Städte und Märkte einberufene Wählerversammlung behufs Nominierung des Candidaten für das durch den Rücktritt des Grafen Franz Coronini erledigte Reichsrathsmandat statt.

Eine in Rann vom Abgeordneten Bosnjak einberufene Wählerversammlung nahm eine von Bosnjak vorgeschlagene Resolution an, daß die slovenischen Landtags-Abgeordneten so lange nicht in den steirischen Landtag zurückkehren, bis ihnen nicht entsprechende Garantien für die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche geleistet werden.

Wie das «Neue Wiener Tagblatt» meldet, steht die ungarische Regierung mit Bezug auf die bevorstehenden Verhandlungen über die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses auf dem Standpunkte, daß die Verzehrungssteuer für den von Oesterreich nach Ungarn eingeführten Zucker, welche nach den bestehenden Gesetzen in Oesterreich zu entrichten ist, in Zukunft an die jenseitige Reichshälfte restituiert werde, wo das Product consumiert wird. Es handelt sich hierbei um den jährlichen Betrag von rund 2 Millionen Gulden.

Vom October ab wird sich der deutsche Bundesrath mit dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich beschäftigen, um ihn zur Vorlage an den Reichstag fertigzustellen. Aus den Aeußerungen des Staatssectärs Nieberding bei Gelegenheit des Reichs-Justizetats im verflossenen Reichstage ergab sich dessen rastloses Bemühen, die Berathung im Bundesrathe zu beschleunigen und die Berathungen des Reichstages durch Vorlegung einer den Entwurf erläuternden Denkschrift zu erleichtern.

Der frühere französische Handelsminister Jules Roche hat in Grenoble vor etwa 700 Personen einen Vortrag über die Lage des französischen Handels gehalten. Seit dem Jahre 1890, so erklärte derselbe, hat die Ausfuhr beständig abgenommen, so daß Frankreich, welches früher den zweiten Platz im Exporthandel einnahm, auf den vierten zurückgegangen ist. Deutschland und die Vereinigten Staaten hätten dasselbe überflutet. In Bezug auf die individuelle Production käme Frankreich erst an zehnter Stelle, während Holland die erste einnimmt. Er forderte alle auf, an der Verbesserung der Lage zu arbeiten.

Der Ort Tsimainondry auf Madagascar, wo General Duchesne die Howas am 15. d. M. ge-

schlagen hat, ist auf keiner Karte verzeichnet. Der «Temp» ist indes imstande, über die Situation folgende Mittheilungen zu machen: «Der Engpaß von Tsimainondry, den die erste Abtheilung der leichten Colonne in so glänzender Weise erstürmt hat, befindet sich im Thale des Firingalava, 40 Kilometer im Süden von Andriba. Das Dorf, das diesen Namen trägt, liegt am äußersten Ende des Bergknotens von Matschandiana, zwischen der Position von Ampotaka, wo die Howas, wie man sagt, große Vertheidigungswerke errichtet hatten, und dem Dorfe Ambohinoro. Die Vorhut der Colonne befand sich also am 15. September nur noch 25 Kilometer von Kinajy entfernt, und wenn die Howas diese Position ebensowenig wie die von Ampotaka vertheidigen sollten, so werden wir bald erfahren, daß unsere Truppen Ambohimena passirt haben und auf die Hochebene von Emyrna gelangt sind.»

Aus Petersburg wird gemeldet: Ein militärischer Tagesbefehl ordnet die Formierung des 49. Archangelesker und des 50. Irkutsker Dragonerregiments an, welche die erste detachirte Cavalleriebrigade bilden sollen. Ferner wurde die Formierung des Cadre Nr. 17 der Cavallerie-Reserve, aus zwei Abtheilungen bestehend, aus den Cadres Nr. 16 und 17, als achte Brigade der Cavallerie-Reserve befohlen. — Der in seiner Fassung bereits bekannte Gesetzentwurf, betreffend die Modalitäten der Verleihung und des Verlustes des russischen Staatsbürgerrechtes, wird in der diesjährigen Herbstsession des Reichsrathes zur Verhandlung und hoffentlich auch zur endgiltigen Erledigung gelangen. Seitens des Justizministeriums wurde der bereits fertiggestellte und mit einem umfangreichen Motivenberichte belegte Entwurf eines neuen Strafgesetzes sämtlichen Centralstellen zur Begutachtung zugemittelt. Von den zahlreichen, das Strafsystem in mehrfacher Beziehung grundsätzlich ändernden neuen Bestimmungen ist insbesondere die den socialen Rücksichten entsprungene Ausschließung von Geldstrafen hervorzuheben.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Sofia zu gehenden Mittheilung erregt daselbst die Rede des Metropolitens Clement, die er anlässlich eines Requiem für den verstorbenen Obmann des macedonischen Comités, Kitancev, hielt und in der er unter anderem die Zuhörer aufforderte, das Beispiel dieses nationalen Märtyrers auf sich wirken zu lassen und ihm auf seinem Wege ohne Rücksicht auf Mächtige oder auf persönliche Interessen zu folgen, größere Aufmerksamkeit. Während die einen diese Kundgebung auf den Wunsch zurückführen, durch Befürwortung der in Bulgarien zweifellos populären macedonischen Agitation für die eigene Popularität zu sorgen, erklären andere, namentlich Parteigänger Zankovs, der Metropolit habe die russophobe Agitation, zu deren vorgeschrittensten und geräuschvollsten Vertretern Kitancev ebenfalls gehört hatte, im Auge gehabt, und erblicken in diesem Auftreten des Kirchenfürsten einen neuen Anhaltspunkt für die ziemlich verbreitete Anschauung, daß zwischen ihm und der Regierung, wenn auch nicht ein vollständiger Bruch, so doch eine starke Spannung platzgegriffen habe. In diesem Lager glaubt man denn auch weitere, der Regierung durch den Metropolitens Clement bereitete Gelegenheiten bestimmt vorhersehen zu dürfen.

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(39. Fortsetzung.)

Die Fenster waren offen. Der Pfarrer, seine Frau Theo und die ältesten Töchter ergingen sich im Vorgarten und genossen den Melodienreichtum, welchen Sabine's schlankte Hände dem mangelhaften Instrument entlockten.

Versunken in die Erinnerung an längst vergangene Tage, überhörte die Spielerin das Herannahen eines Wagens, überhörte sie die Laute sich draußen begrüßender Stimmen und das von eiligen Schritten hervorgerufene Knirschen auf dem Kies im Garten.

Es entgieng ihr auch, daß die Thür des Zimmers leise geöffnet wurde und die von ihr, ach, nur zu sehr vermischte Gestalt eines Mannes im Rahmen derselben erschien, welcher mit einem Briefe in der Hand sich einige Minuten schweigend an dem lang entbehrten Anblick der über alles Geliebten weidete.

Noch wie ehemals entsprangen dem üppigen, ebenholzschwarzen Haarknoten des feinen Kopfes einige Löckchen und ringelten sich an dem rosigen kleinen Ohr muthwillig hinauf. Die Gestalt aber schien ihm größer, formenschöner geworden zu sein.

Plötzlich einige rasche Schritte, dann brach das Spiel jäh ab.

Sabine fühlte sich von zwei kräftigen Armen umschlungen, und wie Zauchzen klangen Laute an ihr Ohr, Laute höchster Glückseligkeit.

Der so unerwartet Eintretene war niemand anders als der Staatsanwalt von Sassen. Zwei Jahre waren er und Sabine getrennt gewesen. Jetzt endlich

jah er sie wieder und — mehr noch — hielt er sie mit seinen Armen umschlungen und rief er jubelnd aus:

«Mein! Mein! — Jetzt darfst du mein sein, du Einziggeliebte!»

Ueberrascht sprang sie empor. Im ersten Augenblick des Schreckes stieß sie die sie umschlingenden Arme heftig zurück und streckte mit hilflosem Ausdruck die Hände zur Abwehr vor sich hin, als wolle sie sich einem mächtigen Gegner gegenüber zum Kampfe rüsten.

Aber lächelnd löste Herr von Sassen das Couvert eines Briefes in seiner Hand; er holte eine goldgeränderte Karte daraus hervor und hielt sie ihr mit glückstrahlender Miene vor die Augen.

Sabine las:

«Abelheid van der Meer,
Dr. Leopold Stumpf,
Bermählte.»

«Ich brauche nicht mehr Wort zu halten, oder vielmehr: ich habe Wort gehalten im umgekehrten Sinne, nämlich dadurch, daß ich es nicht hielt!» fuhr Herr von Sassen fort. «Stumpf ist durch das unverhoffte Zusammentreffen mehrerer Sterbefälle der Erbe großer Besitzungen geworden, und das genügte, um bei meiner Schwägerin, als er ihr seine Hand anbot, einen plötzlichen Wandel ihrer Gefühle hervorzurufen; sie gab ihm ihr Wort und mich frei! Geliebte, kannst du es fassen? Frei! Frei!» jubelte Sassen.

Sabine stand wortlos vor Ueberraschung da.

Herr von Sassen ergriff ihre Hände und fragte innig:

«Und nun? Ist dies seltene Herz alle die Zeit

hindurch mein geblieben? Hat es auch Wort gehalten in t'renem Entsagen und entsagender Treue?»

Bejahend senkten sich die dunklen Wimpern über ihre schönen blauen Augen. Und sie duldete es in traumhafter Glückseligkeit, daß er sie in seine Arme nahm und auf die geschlossenen Lider küßte und auf ihre unentweiheten Lippen den ersten Kuß drückte.

Mit neckischem Lächeln fügte er hinzu:

«Und damit du siehst, daß ich ganz im Ernst dir schickt und worin sie dir mit rührender Naivität erzählt, daß sie den lieben Gott jeden Abend gebeten habe, er möge ihr das geliebte Fräulein von Lettow wiedergeben!»

Heller Jubel tönte an diesem Abend durchs Pfarrhaus, denn es barg ja eine Braut! Die besten Lampen wurden angezündet und die Kinder durften länger aufbleiben als sonst.

Der Pfarrer Wendheim braute sogar eine Bowle und wurde so vergnügt, als sei er selber der Bräutigam. War auch der Wein nicht besonders, so wurde er durch fröhliche Laune und Scherz doch herrlich gewürzt.

Süß duftete der Flieder in die offenen Fenster hinein, die Sterne leuchteten in glückverheißendem Glanz und eine Grille zirpte den Nachtvioletten belehrenden Vortrag über die Belohnung pflichttreuer Wesen und die wunderliche Lösung menschlicher Schicksale.

Die Thüren in der Villa Sassen waren bekrängt, denn man erwartete die Neuvermählten, welche von der Hochzeitsreise zurückkehrten.

Lilly war in unbeschreiblicher Aufregung und hätte das Eintreffen des Reisewagens herbeizuhören mögen.

Tagesneuigkeiten.

— (Versicherungs-Gesellschaft «Austria».) Wie die «Neue freie Presse» meldet, hat der von der Regierung zur Ueberprüfung der Verhältnisse der Versicherungs-Gesellschaft «Austria» eingesetzte Commissär, Inspector Schulze, seinen Bericht fertiggestellt. Wie verlautet, wurden in den letzten Wochen Verhandlungen angeknüpft, um die Uebertragung des gesammten Versicherungsbetriebes der «Austria» an eine andere Gesellschaft anzubahnen. Diese Transaction hat jedoch zur Voraussetzung, daß die Regierung verschiedene Zugeständnisse macht und namentlich die Uebertragsgebühren erläßt. Die Verhandlungen sollen im Laufe des Herbstes geführt werden, und im November oder December wird, wenn die Verhandlungen zu einem günstigen Resultate geführt haben, eine außerordentliche Generalversammlung der «Austria» stattfinden, welcher die Anträge wegen Reduction der versicherten Beträge und wegen einer etwaigen Fusion der «Austria» mit einer anderen Versicherungs-Gesellschaft zur Genehmigung vorgelegt werden sollen.

— (Die Prager Straßentafeln.) Die Statthalterei inhibierte den Beschluß des Stadtrathes, wonach die Inselgasse in Smetanagasse und die Spornergasse in Nerubagasse umzutauschen sei, und zwar erfolgte die Inhibition aus dem Grunde, weil für eine solche Uänderung der Straßennamen die Genehmigung der Statthalterei nöthig sei. Der Stadtrath faßte nun den Beschluß, einen Recurs einzubringen, inzwischen aber mit der Anbringung der neuen Straßentafeln in den betreffenden Gassen vorzugehen, und zwar am 25. d. M. zur Feier der 300. Aufführung von Smetanas «Die verkaufte Braut» die Tafel «Smetanagasse» in der bisherigen Inselgasse anzubringen. Als nun die städtischen Organe in der Straße erschienen, um die Tafel anzubringen, waren bereits Polizeileute auf dem Platze und erklärten, daß sie den Auftrag hätten, die Anbringung der Tafeln nicht zu gestatten, worauf sich die städtischen Organe wieder entfernten.

— (Typhus-Epidemie in Troppau.) Der Bürgermeister von Troppau, Dr. Kochowanski, zeigt durch eine vom 22. d. M. datierte Kundmachung an, daß seit Beginn dieses Monats in Troppau, zunächst unter dem Militär, Erkrankungsfälle an Bauchtyphus vorgekommen sind. Seit längerer Zeit kommen solche auch unter der Civil-Bevölkerung vor. Da sich die Fälle in den letzten Tagen auffallend vermehrt haben, so muß constatirt werden, daß der Bauchtyphus in Troppau epidemisch herrscht. Das städtische Epidemie-Spital wurde am 23. d. zur Aufnahme von Typhuskranken geöffnet. Jeder Fall einer Typhuserkrankung ist sofort beim Bürgermeister-Amt zur Anzeige zu bringen.

— (Elementar-Katastrophe.) In Alhama (Saragossa) gieng ein Wolkenbruch nieder, welcher die Stadt und deren Umgebung überschwemmte und mehrere Häuser zum Einsturze brachte. Der Falon-Fluß überflutete die Stadt Uteca und richtete dort ungeheuren Schaden an. Die niedriger gelegenen Theile von Calatayud sind gleichfalls überschwemmt. Die nach Saragossa führende Eisenbahnlinie ist unterbrochen. In der Stadt Corral de Almaguer, Provinz Toledo, welche vollständig unter Wasser gesetzt ist, befinden sich mehrere Familien in einer gefährlichen Lage. Es ist Hilfe dahin abgegangen. — In Madrid selbst wurde durch das eingetretene heftige Regenerwetter mehrfacher Schaden am Eigenthum verursacht.

Um die Ankunft desselben etwas früher erspähen zu können, eilte sie hinauf ins Thurmsübchen. Vor der Gartenpforte standen, fast ebenso ungeduldig wie Lilly, der Hausdiener Schwendler und Feltwig. Besterer strahlte vor Vergnügen, schier, als wäre er selber der glückliche Ehemann.

Er hatte seine beste Livree angezogen und sich so blank und sauber gemacht, daß Schwendler merklich dagegen abstach. Er machte seinem Herzen über des Bureauarbeiters Toilettennachlässigkeit auch sogleich Luft und rief:

«Schwendler, konnten Sie denn nicht wenigstens heute die verdammten schiefgetretenen Stiefel mit den verlastigten Gummizügen auslassen? Donnerwetter noch mal! So einen Einzug erlebt man doch nicht alle Tage, Sie Gummischlange!»

Schwendler drückte sein rechtes Auge zu, nahm den Filzhut ab und prüfte, ob der mit Benzin beschmierete Fettsack auf demselben auch wieder zum Vorschein gekommen wäre; dann erwiderte er mit leichtem Lächeln:

«Erst haben, Verehrtester, dann anziehen!»

Mit nachlässiger Geberde stülpte er hierauf den Hut wieder auf und sagte:

«Es gibt Fälle, wo drei Paar gute Stiefel einem ganz schnuppe sind und dagegen ein Paar schiefgetretene mit Höhlungen für Ballen und Hühneraugen uns so wertvoll dünken wie eine Geliebte!»

«Sie kommen! Sie kommen!»

Lilly schrie es und kam mit glühenden Wangen herabgestürzt. Ihre blonden Locken flatterten und das weiße Kleid umflog sie wie eine Wolke.

(Schluß folgt.)

— (Ein Dorf aus dem Erlös von Briefmarken.) Der Versuch, aus dem Erlös entwerteter Briefmarken ein christliches Dorf am Kongo zu gründen, ist geglückt. Aus allen Theilen der Welt sind in Brüssel über 40 Millionen Briefmarken zusammengefloßen, und ihr Erlös hat ansehnliche Summen erbracht. Der Kongostaat hat dem Dorfe im Süden von Busambo am rechten Flußufer 400 Hektar abgetreten. Der Obere der Kongo-commission, Monsignore v. Aerselaer, berichtet, daß das Dorf Saint-Drubon benannt worden ist. Mehrere Gebäude sind vollendet; das Land ist urbar gemacht, so daß unter Leitung des Pater Cambier mit der Ansiedlung vorgegangen werden kann. Die in den kongostaatlichen Kinderkolonien erzogenen Negerknaben und Mädchen werden ehelich verbunden und in diesem Dorfe angesiedelt.

— (Hymen.) Herr Ernst Giergl, Chef der Firma Heinrich Giergl, verlobte sich mit Fr. Wilma, Tochter des Herrn Franz Rausch, Inhabers der Firma Geitner und Rausch in Budapest.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalmacht.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat angeordnet, daß der Lehrer an der Knabenvolksschule in Krainburg Herr Heinrich Podkrajsek als Fachlehrer an der hiesigen k. k. Fachschule für Holzbearbeitung provisorisch in Verwendung genommen werde.

— (Von der k. k. Staats-Oberrealschule.) Die Aufnahme der Schüler an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach gestaltete sich bei Beginn dieses Schuljahres folgendermaßen: in die I. a Classe 58, in die I. b 54, in die II. a 34, in die II. b 36, in die III. a 41, in die III. b 30, in die IV. 51, in die V. 29, in die VI. 28, in die VII. 20, zusammen 381 Schüler.

— (Vom Rudolfswerter Gymnasium.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung wurden für die I. Classe des Gymnasiums in Rudolfswert 77 Schüler aufgenommen. Die II. Classe zählt 36, die III. 31, die IV. 20, die V. 22, die VI. 20, die VII. 16 und die VIII. 15, zusammen 237 Schüler.

— (Von den k. k. gewerblichen Fachschulen in Laibach.) Die Einschreibung in die Fachschule für Holzbearbeitung ergab nachstehendes Resultat: Aufgenommen wurden im ganzen 76 ordentliche und außerordentliche Schüler, die Frequentanten des offenen Reichensaales ungerechnet. In den ersten Jahrgang traten ein 25, in den zweiten 17, in den dritten 10, in den vierten 12 Schüler und in die Korblechttheilung 5 Besucher. Nach den einzelnen Gewerbe- und Kunstzweigen vertheilen sich die Frequentanten der höheren Jahrgänge in 23 Tischler, 2 Drechsler, 14 Schnitzer und 3 figurale Bildhauer. — In die Fachschule für Kunststickerei und Spitzenarbeiten wurden bisher 27 Schülerinnen aufgenommen. Die Einschreibungen in den neuer zum erstenmale eingeführten Kurs für Spitzenkloppelei dauern für die ordentlichen Schülerinnen noch bis zum 1. October, für die außerordentlichen ist jedoch die Aufnahme auch während des Schuljahres möglich.

— (Prüfung.) Die nächste Prüfung aus der Staatsrechnungs-Wissenschaft wird bei der diesbezüglichen Commission am 19. October l. J. in Graz stattfinden. Die instruierten Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis längstens 10. October an den Commissions-Präsidenten zu überreichen.

— (Entwässerungsarbeiten.) Die im Juli wieder aufgenommenen Entwässerungsarbeiten im Ratschna- und Deutscher-Thale weisen, begünstigt durch die trockene Witterung, die erfreulichsten Resultate auf und schreiten unter der Leitung des Landesingenieurs Herrn Praský rasch vorwärts.

— (Was für ein Winter steht uns bevor?) Was die muthmaßliche Witterung des kommenden Winters anlangt, so läßt sich darüber nicht früher urtheilen, als bis man einen Ueberblick über die diesjährigen Eisverhältnisse auf den Meeren zwischen Grönland, Spitzbergen und Nowaja Semlja gewonnen hat. Das wird voraussichtlich im November, wenn einige Forschungs Expeditionen und Fischerfahrzeuge zurückgekehrt sein werden, der Fall sein. Ist das Meis (bei Nowaja Semlja) groß, das Westeis (bei Grönland) klein, so würden wir, ähnlich wie 1892/93, einen vorwiegend trockenen Herbst mit kürzeren Regen- und Kühlungsperioden und eine strenge trockene Kälteperiode im December und Jänner mit darauf folgendem zeitigen warmen und trockenen Frühjahr zu erwarten haben. Ist dagegen das Westeis groß, das Meis aber klein, so steht ein gelinder, niederschlagsreicher Winter in Aussicht, da sich dann im Norden von Island über dem Packeis ein Luftdruck- und Kältemaximum bildet, welches die nordatlantischen Minima nach Süden, also nach Mitteleuropa zu drängt. Während des October dürfte sich die Witterung wahrscheinlich ähnlich wie 1892 gestalten. Sie war damals vorwiegend warm und trocken, mit kürzeren Unterbrechungen durch Regen und Kühlung. Die zweite Hälfte des October brachte mehr Regen, ja sogar Schnee und Kälte in den deutschen Mittelgebirgen und den Alpen bis an deren Fuß; das Ende des Monats war dagegen wieder sehr warm.

— (Sanitäres.) Die Scharlachepidemie in Bischoflad und in den angrenzenden Ortschaften ist in Abnahme begriffen. Von den bisher erkrankten 97 Personen sind 58 genesen, 15, darunter 14 Kinder, aber gestorben; der jetzige Krankenstand beläuft sich noch auf 2 Erwachsene und 22 Kinder. Diese Krankheit ist in letzterer Zeit auch in der Ortschaft Gorenja Sava nächst Krainburg aufgetreten, woselbst 3 Kinder erkrankten. Die Zahl der Trachomkranken in der Ortschaft Feistritz bei Rattas beziffert sich dormalen auf 4 Personen. Ueber den Stand der Ruhrepidemie in einigen Ortschaften des Gerichtsbezirkes Landstraß liegen uns Mittheilungen vor, aus welchen die entschiedene Abnahme zu entnehmen ist, indem im ganzen nur noch 28 Kranke vorhanden sind; von den erkrankten 143 Personen — darunter 130 Kinder — sind 37 Kinder und ein Weib gestorben. In letzterer Zeit ist die Ruhr auch in Ratschach und den benachbarten Ortschaften Sibenik und Staribvor ausgebrochen; es erkrankten bislang 26 Personen, von denen 2 Erwachsene und 3 Kinder gestorben sind. In allen Fällen wurden strenge sanitätspolizeiliche Maßregeln zur Verhütung der Ausbreitung eingeleitet, und stehen alle Kranken in officiöser ärztlicher Behandlung. Hierbei können wir nicht unterlassen, der Bevölkerung zu empfehlen, die ärztlichen Anordnungen genau zu beobachten, da nur hiedurch die baldige Tilgung dieser sehr ansteckenden Krankheit erfolgen kann.

— (Unglücksfälle.) Am 23. d. M. ist der 39 Jahre alte, beim Besitzer Josef Sos, vulgo Jamenssek, in St. Katharina bedienstete Knecht Mathias Carman, welcher mit einem zweispännigen Wagen vom Buterhof nach Hause fuhr, nächst der Teufelsbrücke von einer 15 Meter hohen Böschung in den Feistritzbach gestürzt, wo er bewusstlos im Wasser liegen blieb. Er wurde von Vorübergehenden in bewusstlosem Zustande gefunden und in sein Heim transportiert, wo er, ohne das Bewusstsein erlangt zu haben, am 24. d. M. den erlittenen Verletzungen erlag. Carman war dem Trunke ergeben und besand sich zur Zeit des Unfalles in angeheiterem Zustande. — Im Dorfe Zagrac, Pfarre Salina, Umgebung Laibach, ist am 26. September die 11 Jahre alte Tochter der Witwe Anna Novlan, als sie das Vieh weidete und sich im Bache «Breg» wusch, an den Ufersteinen ausgeglitten, in das Wasser gefallen und in Gegenwart zweier Gefährtinnen, welche ihr jedoch nicht helfen konnten, ertrunken.

* (Absturz.) Die 67 Jahre alte Witwe Rosalia Smolej von Unter-Baase fiel am 22. September gegen 6 Uhr abends von einem Birnbaume herab und blieb auf der Stelle todt. Ein Verschulden an dem Unglücksfalle trifft niemanden.

* (Todtschlag.) Aus Stein wird uns berichtet: Am 22. d. M. gegen 6 Uhr abends begaben sich die Eheleute Thomas und Maria Golob von Stein auf den Heimweg nach Theinitz. Dem Paare folgte der Besitzersohn Gregor Butalic aus Theinitz, welcher mit der erwähnten Maria Golob seit mehreren Jahren ein intimes Verhältnis unterhielt, bewaffnet mit einem offenen Messer und einem Steine. Als die drei Personen um 7 Uhr abends beim Hause des Golob ankamen, fiel Gregor Butalic nach einem kurzen Wortwechsel über Thomas Golob her und brachte ihm mit dem Messer mehrere Schnittwunden auf der linken Schulter, am linken Oberarm und Ellbogen bei, so daß Golob infolge Verblutung nach zwei Stunden den Geist aufgab. Der Thäter hat sich selbst tags darauf dem k. k. Bezirksgerichte in Stein gestellt.

* (Selbstmord.) Der 40 Jahre alte Grundbesitzersohn Johann Behar in Bizmarje begab sich am 23. d. M. abends nach einem Streite mit seinem Vater in eine zum Besitze desselben gehörige Scheune und wurde vorgestern früh dortselbst erhenkt aufgefunden. Derselbe hat die That, da er sehr dem Brantweintrinken huldigte, voraussichtlich in einem Anfälle von Säuferswahninn begangen.

— (Winter-Fahrordnung der Südbahn.) Mit 1. October tritt die Winter-Fahrordnung der Südbahn in Giltigkeit. Dieselbe enthält auf der Hauptlinie Wien-Triest nur die Aenderung, daß die von Wien um 10 Uhr 11 Minuten und 10 Uhr 25 Minuten nachts abgehenden Züge aufgelassen werden.

— (Der Geschichtsverein für Kärnten in Klagenfurt) feiert Samstag den 12. October 1895 die Erinnerung an seine vor fünfzig Jahren erfolgte Stiftung und den hundertjährigen Geburtstag des Geschichtsforschers Gottlieb Freiherrn von Antershofen, seines Gründers und Directors. Samstag um 10 Uhr vormittags findet eine Festversammlung im großen Wappensaale des Landhauses, um 3 Uhr nachmittags ein Besuch der Vereinsammlungen im Rudolfsinum, 2. Stock, und um 8 Uhr abends ein Festmahl im Saale des Hotels Grömmner (Schwarzadlergasse) statt.

— (Die Bahn zum Glocnerhause.) Die Tracierungsarbeiten zur Glocnerbahn sind, wie man uns telegraphiert, dem Ende nahe. Beim letzten und gefährlichsten Stück müssen Steigeisen und Seile angewendet werden. Bautechnische Schwierigkeiten lassen sich nicht erwarten; ein einziger Tunnel von 25 Meter Länge wird erforderlich sein.

(Stellenbesetzung durch ausgediente Unterofficiere. — Cautioren.) Das k. k. Finanzministerium hat zum Zwecke der Einführung eines gleichmäßigen Vorganges bei Besetzung eventuell ausgeschriebener Dienststellen, die ausgedienten Unterofficieren ausschließlich oder vorzugsweise vorbehalten sind, Folgendes verordnet: Wenn sich die Concursauschreibung für eine thatsächlich erledigte, ausgedienten Unterofficieren ausschließlich oder vorzugsweise vorbehaltene Dienststelle auch auf die im Laufe des Concurstermines, allenfalls infolge Besetzung des factisch erledigten Postens, zur Erledigung gelangenden Stellen bezieht, so erscheint hiedurch die im § 10 des Gesetzes vom 19. April 1872 vorgeschriebene specielle Concursauschreibung nicht derart vollständig ersetzt, daß bei dem Mangel einer Meldung anspruchsberechtigter Bewerber sofort mit der Verleihung der eventuell ausgeschriebenen Stelle an einen nicht anspruchsberechtigten Bewerber vorgegangen werden könnte. Vielmehr darf eine solche bloß als eventuell zur Erledigung kommend bezeichnete Stelle ohne specielle Concursverlautbarung für dieselbe nur dann besetzt werden, wenn dieser Posten einem anspruchsberechtigten Bewerber verliehen werden kann. Das k. k. Finanzministerium hat ferner auf Grund Allerhöchster Entschliessung vom 5. d. M. angeordnet, daß die Assistenten bei den Tabak- und Stempelverschleiß-Magazinen, dem Central-Stempelamte in Wien und dem Stempelamte in Prag zum Erlage einer Dienstcaution im Betrage ihres Jahresgehaltes verpflichtet werden. Die vor Kundmachung dieser Anordnung (21. September d. J.) bereits ernannten Assistenten bleiben von dieser Verpflichtung befreit.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 15. d. M. stattgefundenen Gemeindevorstandswahl in der Ortsgemeinde Podgier wurde zum Gemeindevorsteher Matthias Zeraj, Grundbesitzer in Podgier und als Gemeinderäthe Alex. Jencić und Anton Galjot, beide Grundbesitzer in Podgier, gewählt. — Bei der am 15. d. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Neul wurde der Grundbesitzer Johann Hinnar von Neul zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Johann Rabivec von Oberfeld und Johann Grabnar von Neul zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 12. d. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes in Domžale wurden Matthäus Janzic von Ober-Domžale zum Gemeindevorsteher, Johann Kuralt von Ober-Domžale zum ersten, Valentin Habjan von Stob zum zweiten und Matthäus Ticar von Unter-Domžale zum dritten Gemeindevorsteher gewählt.

(Unfall.) Der Tagelöhner Matthäus Jupanc von Kropp verunglückte am 20. d. M. um 9 Uhr vormittags beim Riesen in der Slovca-Waldung dadurch, daß er von einem herabstürzenden Baumstamme getroffen und derart an einen Felsen geschleudert wurde, daß ihm die Sinne schwanden und er bis 6 Uhr abends hilflos liegen blieb. Um diese Zeit vernahm ein in der Nähe beschäftigter Arbeiter die Hilferufe des Jupanc, der gegen 8 Uhr abends in schwer verletztem Zustande aufgefunden, nach Kropp überbracht und am nächsten Tage ins Laibacher Krankenhaus transportiert wurde. An dem Auskommen des Verunglückten wird gezweifelt.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 23. September.) Banknotenumlauf 571,995.000 Gulden (+ 2,369.000), Metallschatz 358,237.000 Gulden (+ 6,357.000), Portefeuille 182,228.000 Gulden (+ 1,524.000), Lombard 34,044.000 Gulden (+ 1,747.000), steuerfreie Banknoten-Reserve 11,195.000 Gulden (+ 2,806.000).

Neueste Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser in Siebenbürgen.

Bánffy-Hunyad, 29. September. Nach dem heutigen Manöver sprach Se. Majestät der Kaiser den versammelten Generälen Seine vollste Zufriedenheit mit den beiderseitigen Dispositionen sowie den Leistungen der Truppen aus und hob namentlich jene der Artillerie in dem überaus schwierigen Terrain sowie die Marschleistung der Truppen hervor, welche vor dem Gefecht 30 Kilometer zurücklegten. Se. Majestät der Kaiser dankte den Commandanten für ihren Eifer und die erzielten Erfolge und sprach dem Generalstabschef Freiherrn v. B. in huldvollsten Worten die Anerkennung für die Leitung der Manöver aus.

Se. Majestät der Kaiser kehrte um 2 Uhr nachmittags vom Manöverfelde nächst Lephelle zurück. Kurz darauf fand ein Cercle und hierauf das Hofdiner zu 100 Gedecken statt. Um 6 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Majestät nach Wien. Auf dem Bahnhofe hatten sich abermals sämtliche Civil- und Militärbehörden eingefunden, während die Volksmenge vom a. h. Hoflager bis zum Bahnhofe Spalier bildete und den Monarchen mit brausenden Clirufen begrüßte, welche warmen Ovationen sich auch bei der Abfahrt erneuerten. Nach huldvollster Verabschiedung von den versammelten Civil- und Militär-Würdenträgern bestieg der Kaiser den vom Generaldirector Ludwig geleiteten und vom Hofrath R. v. Klaudy begleiteten Hof-Separatzug.

Großwardein, 26. September. Se. Majestät der Kaiser ist um 8 Uhr 9 Minuten abends auf dem

hiesigen Bahnhofe eingetroffen, woselbst sich die Spitzen der Behörden und eine große Menschenmenge zum Empfange versammelt hatten. Der Monarch stand bei dem offenen Fenster und wurde bei der Einfahrt in den Bahnhof mit brausenden Clirufen begrüßt. Wiederholt erschien der Monarch am Fenster und dankte salutierend für die warmen Ovationen. Nach einem Aufenthalte von fünf Minuten wurde die Fahrt fortgesetzt. Im Gefolge Sr. Majestät befand sich auch Reichs-Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer.

Telegramme.

Wien, 26. September. (Orig.-Tel.) Die sehr ruhig verlaufene Gemeinderathswahl aus dem ersten Wahlkörper ergab 32 liberale und 13 antiliberalen Mandate. Eine Stichwahl ist in Neubau nothwendig, woselbst ein Liberaler (Frauenberger) mit dem Antisemiten Lehofner in die engere Wahl kommt. Die Antiliberalen erhielten einen Zuwachs von sieben Stimmen. Die Gesamtzahl der antisemitischen Mandate beträgt 91, die der Liberalen 46. Die Liberalen verloren die Bezirke Favoriten, Simmering, Mödling, Hiezing und Rudolfsheim. Fünshaus wählte einen Liberalen und einen Antisemiten.

Budapest, 26. September. (Orig.-Tel. Magnatenhaus.) Die Zuschrift des Ministerpräsidenten, wonach Se. Majestät der Kaiser die Ausfolgung des Einberufungsschreibens für weiland Erzherzog Ladislaus anordnete, wird an den Verificationsausschuß geleitet. Die allerhöchste Entschliessung betreffs der Ernennung der neuen Magnatenhausmitglieder wurde vorgelesen. Ueber Antrag des Erzbischofs Saszka beschloß das Haus unter lebhaften Rufen «Es lebe der König!», daß der Präsident anlässlich des allerhöchsten Namensfestes die aus unerschütterlicher Treue hervorgehenden Glückwünsche und Gefühle innigster und aufrichtigster Anhänglichkeit an die Stufen des Thrones gelangen lasse.

Budapest, 26. September. (Orig.-Tel.) Abgeordnetenhaus. — Das Abgeordnetenhaus stimmte dem Antrage des Ministerpräsidenten, im Laufe dieser Woche keine Sitzungen mehr abzuhalten und in der nächsten Woche die noch unerledigten kirchenpolitischen Gesetzesentwürfe zu verhandeln, bei. Vorher werde der Finanzminister das Budget pro 1896 unterbreiten. — Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

Berlin, 26. September. (Orig.-Tel.) Der «Post» zufolge wird durch den Rücktritt des englischen Botschafters Malet die Würde eines Doyens auf den türkischen Botschafter übergehen, während die Würde der Doyenne der Gemahlin des französischen Botschafters, Herzogin, zufallen dürfte.

Bremen, 26. September. (Orig.-Tel.) Der der Dampfschiffahrts-Gesellschaft «Nepton» gehörige Dampfer «Ceres» strandete in der letzten Nacht bei dichtem Nebel in der Nähe von Niedwied. Lloyd-Dampfer sind zur Stelle. Man hofft infolge des hohen Wasserstandes den Dampfer bald wieder flott zu machen.

Paris, 26. September. (Orig.-Tel.) Der Anarchist Leon Bouteille wurde vom Zuchtpolizeigerichte zu drei Jahren Gefängnis und 100 Francs Geldstrafe verurtheilt.

London, 26. September. (Orig.-Tel.) Die «Times» wollen auf Grund glaubwürdiger Petersburger Berichte wissen, die unmittelbare Folge der Unterredung des russischen Ministers des Aeußern Fürsten Lobanow mit dem französischen Minister des Aeußern Hanotaux werde darin bestehen, daß der Kaiser von Rußland einen controlirenden Einfluß auf die franco-russische Entente ausüben werde. Man nehme an, daß die Intervention Lobanows ihren Grund in der Befürchtung der russischen Regierung gehabt habe, Frankreich könnte den Wunsch hegen, von der Freundschaft mit Rußland für Zwecke, die den unmittelbaren Zielen der russischen Politik vollständig ferne liegen, einen vorzeitigen und indiscreten Gebrauch zu machen.

London, 26. September. (Orig.-Tel.) Wie die «Times» aus Rio de Janeiro melden, lehnte die Deputiertenkammer mit 118 gegen 58 Stimmen die erste Lesung der Amnestievorlage ab. Es herrscht große Aufregung. Auch Ruhestörungen sind vorgekommen.

Czernawoda, 26. September. (Orig.-Tel.) Die Donaubrücke zwischen Leteschki und Czernawoda wurde in Anwesenheit des Königspaares, des Thronfolgers mit Gemahlin, der Erbprinzen von Meiningen, der Prinzessin Feodora, des Prinzen Leopold von Hohenzollern und des Erbprinzen Wilhelm, der Minister, des diplomatischen Corps, der Consuln und mehr als 400 geladenen Gästen in feierlichster Weise eröffnet. Das massenhaft aus allen Theilen des Landes herbeigeströmte Publicum acclamierte das Königspaar enthusiastisch.

Abrubanya, 26. September. (Orig.-Tel.) Im Hauptschachte der sogenannten engen Gruben fand ein großer Felseneinsturz statt. Zwei Bergleute wurden unter den Trümmern todt aufgefunden.

Constantinopel, 26. September. (Orig.-Tel.) Bezüglich der Entschädigungen für die Opfer der Attentate in Djedda, und zwar 10.000 Pf. St. für die englischen,

200.000 Francs für die russischen und 100.000 Francs für die französischen Unterthanen, sind die Unterhandlungen mit der Pforte bereits eingeleitet.

Literarisches.

Aus Graz schreibt man uns: Mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. August d. J. hat Se. Majestät der Kaiser dem hier lebenden Componisten Herrn Josef Steyskal die allergnädigste Anerkennung für dessen populären, der österreichisch-ungarischen Armee gewidmeten flotten Militärmarsch «Habsburg» auszusprechen geruht und würdig befunden, daß dieses Tonstück der k. k. Fideicommiss-Bibliothek einverleibt werde. Dem Componisten Herrn Josef Steyskal wurde am Sonntag das betreffende Decret von Seite der hohen k. k. steiermärkischen Statthalterei überreicht.

«Kriegsnoth und Bürgertreue.» Eine Erzählung aus der Zeit des 30jährigen Krieges, der vaterländischen Jugend gewidmet von Franz Ketspil. 206 Seiten mit 21 Bildern. Znaim 1895. Verlag von Fournier & Haberler. Preis 1 fl. 60 kr., incl. Postverendung. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig, heißt ein altes Sprichwort. Ueber die heldenmüthige Vertheidigung Wiens gegen die Türken existieren ganze Mäntel von Büchern und Schriften; daß aber auch Brünn dem gleichem Heldenmüthe sich gegen einen feindlichen Ansturm, den gleichem Schweden, vertheidigt hat, darüber findet man fast nirgends eine Zeile zu lesen. Es ist daher nur löblich und dankenswerth, daß sich endlich ein Patriot gefunden hat, welcher auch die Thaten der wackeren Brünnner verzeichnet und in anschaulicher und zugleich fesselnder Weise der Jugend und dem Volke zur Kenntniß bringt. Dies geschieht durch das oben genannte Buch. Man braucht durchaus kein Freund von Kriegsgeschichten zu sein, um den Wert dieses Buches zu würdigen. Es schildert dreißigjährige Krieges- und Lagerleben aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, sowie auch sonstige culturhistorische Zustände ohne dabei das kindliche Gemüth zu verletzen oder durch anstrengende Belehrungen ermüdend zu wirken. Obwohl die ganze Erzählung von einem echt patriotischen Geiste durchweht ist, entbehrt sie doch nicht eines gewissen Juges der Offenheit. Alles in allem: ein sehr empfehlenswertes Buch, welches wieder einmal beweist, daß es trotz aller Voreingenommenheit vernünftiger Seite unter der österreichischen Lehrerschaft nicht ständnisvolle Jugendschriftsteller gibt. Das Buch verdient nicht nur in Mähren, sondern in ganz Oesterreich regste Verbreitung und sollte in die Schülerbibliotheken aller Volks-, Bürger- und Mittelschulen Eingang finden. Noch sei erwähnt, daß es mit einer großen Anzahl von Bildern — größtentheils Reproduktionen von alten Stichen oder Gemälden — ausgestattet ist, von welchen besonders eines, den letzten Ansturm der Schweden auf Brünn darstellend, wahrhaft künstlerisch ausgeführt ist. Der Preis ist bei der eleganten und gebiigen Ausstattung des Buches sowie bei der Reichhaltigkeit seines Inhaltes (206 Seiten) wahrlich nicht zu hoch gegriffen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 26. September. Pirker, Verwalter, i. Frau, u. Weib. Decan, Ernova. — Gatsch, Rfm., Landstr. — Bloch, Rfm., Rölln. — Weiß, Rfm., Burdorf. — Warmuth, Priester, Einjährig. — Seunig, Private, i. Tochter und Grandi, Romanisch. — Freiwilliger, Trieste. — Rebermann, Priester, Adel. — Kaufm., Privat, Tarvis. — Schaper, Rfm., Leipzig. — Birag, Kaufm., Fiume. — Villino, Beamter, Laibach. — Profinagg, Lieutenant, Baro und Scaletari, Rfm., Görz. — Wiener, Oberlieutenant, Baro. — Grünwald, Assistent, Berlin. — Volta, Priester, Udine. — Bondy, Rfm., Pforzheim. — Krafft, Rfm., Krefeld. — Voglmeier, Priester, Tnje. — Ziegler, Kapellmeister. — Reutschner, Privat. — Bratina, Ober-Fortcommissär; Falkenstein, Maler; von Atin, Privat; Trümper und v. Pongraz, Privatiers; v. Oesterreicher, Sweceny, Bövy, Krastebauer und Kominit, Kaufm., Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 26. September. Dr. Treo, Advocat, Adelsberg. — v. Mayerhofer, k. k. Hauptmann, Laibach. — Baron Schmidt, k. k. Lieutenant; Monti, Rfm.; Ferari, Privatier, Trieste. — Lachetta, k. k. Hauptmann; Beltin, Rfm., Graz. — Pöschel, k. k. Gendarmerie-Lieutenant, Rudolfswert. — Schmitz, Rfm., Warnsdorf. — Konrad, Gonnermann, Schmidt, Militäralch. — Kste.; Dr. Triesbacher, Privatier, Wien. — Wohlhild, Arzt; Stanfort, Buchhalter, Agram. — Steinböck, Rfm.; Spoljar, k. k. Hauptmann, Budapest. — Smolit, Privatier, i. Familie, Fiume.

Hotel Lloyd.

Am 26. September. Gern, Maler, Prag. — Stulig, Weinbaulehrer, Rudolfswert. — Gruntar, Besizer, St. Veit. — Bremer, i. Tante, Mötting. — Bracic, Oberlehrer, St. Veit. — Jagar, Besizer, Jengg. — Jančar, Pfarrer, Wien. — Resman, Stationschef, Salog. — Krautner, k. k. Weinbau-Inspector, Klosterneuburg.

Verstorbene.

Am 24. September. Franz Zerovnik, Austsch, 46 J., Bahnhofgasse 30, Carcinoma ventriculi.

Im Spitale: Am 24. September. Ursula Turšić, Wagnersgattin, 47 J., allgem. Wassersucht.

Am 25. September. Karl Novak, 20 J., Tuberculosis pulmonum.

Im Elisabeth-Kinderspitale: Am 26. September. Paul Mersljar, Kaislerslohn, 5 J., Diphtheritis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Wasserstand in Millimeter über dem Normale
26	2 U. N.	743.6	23.2	SD.	schwach	heiter
	9 U. M.	743.9	16.2	SD.	schwach	heiter
27	7 U. M.	743.3	10.8		windstill	Nebel

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.4°, um 3.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm, Januschowsky Ritter von Wissegrad.

Course an der Wiener Börse vom 26. September 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices for various categories including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien. Columns include 'Geld' and 'Ware' with corresponding prices.

Landestheater in Laibach.

Direction: Adolf Oppenheim.

1. Vorstellung.

Im Abonnement.

Ungerader Tag.

Sonntag den 29. September 1895

Eröffnungs-Vorstellung.

Fest-Ouverture, ausgeführt von der Musikkapelle des k. und k. Infanterie-Regiments Nr. 27 König der Belgier.

Hierauf

Die Katakomben.

Lustspiel in vier Aufzügen von G. Davis.

Regisseur der Vorstellung: Adolf Oppenheim.

Im Abonnement.

Gerader Tag.

Montag den 30. September 1895

Die Dragoner.

Schwank in drei Acten. — Nach dem Französischen von Charles Bossu und Edmond Delavigne.

Im Gasthose

„zur Sternwarte“

ist garantiert echter, süßer Tiroler Weinmost per Liter zu 48 kr. über die Gasse zu 44 kr.

Halbe Loge

für die deutschen Vorstellungen zu mieten gesucht. Mittheilungen an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Ein schön möbliertes, zweifenstriges Monatszimmer ist sogleich zu vergeben: Rosengasse Nr. 19, I. Stock.

Eine Wohnung

möbliert oder unmöbliert, bestehend aus drei schönen Zimmern und Zugehör, ist in der Resselstrasse Nr. 1, II. Stock, zu vermieten.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. städt.-def. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gegeben, daß dem unbekannt wo in Amerika befindlichen Beklagten Mathias Rogovšek von Feistritz Herr Dr. Victor Supan, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und demselben die diesgerichtliche Hypothekarfürsorge B. 10.523, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagfahrt auf den 5. November 1895, vormittags 9 Uhr, hiergerichts anberaumt worden ist, behändigt wurde.

R. k. städt.-def. Bezirksgericht Laibach am 7. September 1895.

Zu vermieten mit November-Termin sind zwei Wohnungen

in einem villenartigen Hause, ganzer erster Stock, vier Zimmer, Küche und Kammer, und ebenerdig drei Zimmer, Küche und Kammer, eventuell auch Gartenbenützung. Näheres in der Administration dieser Zeitung. (4295) 2—1 (4255) 3—3 Nr. 8082.

Edict.

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird über den Antrag des Masseverwalters und die Zustimmung der Gläubigerschaft zur öffentlichen gerichtlichen Veräußerung der in die Josef Tribuč'sche Concursmasse gehörigen restlichen Buchforderungen, und zwar der einbringlichen im Gesamtbetrage pr. 180 fl. 5 kr. und der zweifelhaften im Gesamtbetrage per 344 fl. 3 kr. per Bausch und Bogen ohne Haftung der Masse für deren Richtigkeit und Einbringlichkeit an die Meistbietenden gegen bare Bezahlung des Meistbotes die einzige Tagfahrt auf den 7. October 1895, vormittags 11 Uhr, im Verhandlungssaale angeordnet.

Laibach am 17. September 1895. (3597) 3—1 St. 6734.

Oklic.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani daje na znanje: Ivana Sustersič iz Ljubljane je proti Matevžu Mihelitschu in Francetu Schmalcu in njunim neznanim pravnim naslednikom tožbo de praes. 12. avgusta 1895, št. 6734, za priposestovanje zemljišča vlož. 98 kat. obč. Gradisko predmestje, obstoječega iz parc. 83/3 senožet iste kat. obč., pri tem sodišči vložila. Ker temu sodišču ni znano, kje da bivata tožena in mu tudi njuni pravni nasledniki znani niso, se jima

je na njino skodo in njihne troske za to pravdno reč dr. Franc Papež v Ljubljani skrbnikom postavil in se o tožbi določil dan v skrajšano obravnavo na 11. novembra 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.

To se jima v to svrhu naznanja, da si bodeta mogla o pravem času druzega zastopnika izvoliti in temu sodišču naznaniti, ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrano zoper tožbo izročiti, ker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razpravljalo in na podlogi te razprave spoznalo, kar je pravo.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani dne 13. avgusta 1895. (4118) 3—3 St. 5809.

Razglas.

Dne 12. oktobra 1895 vrsila se bode druga izvršilna dražba Marku Škofu iz Rosalnice št. 41 lastnega, sodno na 3043 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 5150, 110, 119 kat. obč. Rosalnice, vlož. št. 63 in 907 k. o. Metlika, vlož. št. 618, 619, 620 in 1273 k. o. Drašiči, in sicer s poprejšnjim dostavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 13. septembra 1895. (4205) 3—3 B. 5791, 5792.

Curatorsbestellung.

Den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern nach dem verstorbenen Martin Rambič von Boldrež Nr. 18 und dem unbekannt wo in Amerika abwesenden Martin Starc von Curil Nr. 19 wird Herr Leopold Gangl von Wötting zum Curator ad actum bestellt und ihm die Grundbuchsbescheide B. 5120 und 5270 zugestellt.

R. k. Bezirksgericht Wötting am 12. September 1895.

Fräulein Pundschu staatl. geprüfte Lehrerin der französischen und englischen Sprache (4292) wohnt jetzt 2—1

Rathhausplatz Nr. 17, III. Stock und ersucht ihre Schülerinnen, sich diesertage zu melden, damit Anfang October der regelmäßige Unterricht beginnen kann.

Von der hohen k. k. Landesregierung concessionierte Tanzschule.

Tanzschul-Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich, einem P. T. Publicum und Militär die ergebene Anzeige zu machen, dass er seine Tanzschule

mit 28. d. M. wieder eröffnet.

Der Tanzunterricht umfasst alle modernen Rund- und Figurentänze wie auch beliebigen Sechsschritt-Walzer.

Jeden Sonn- und Feiertag von 2 Uhr nachmittags ab Übungsstunden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst Wilhelm Friedrich, geprüfter Tanz- u. Zitherlehrer, Haus „Sternwarte“, Jakobsplatz Nr. 2, I. St., Zimmer Nr. 8.

Schöne Besetzung für Pensionisten geeignet.

Ein Haus in bestem Bauzustande, mit sechs großen schönen Zimmern, zwei Spar-Speise etc., großem und kleinem Keller, Edelobstbäumen und kleinem Teich, alles bei Spielfeld um den Preis von 6500 fl. zu verkaufen. (4288) 2—1 Anfrage bei Herrn v. Friebek, k. u. k. Oberlieutenant i. R., dortselbst.